

*in Anmer. N. 22*

Berlin-Schöneberg, den 14. Februar 1928.  
Hauptstr. 13.

An

Herrn Geh. Rat Dr. Bruno Krusch  
in Hannover, Wiesenstr. 24.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Nach Mitteilung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Kehr sollen Sie vom 1. Oktober 1927 ab statt des bisherigen Honorarvorschusses einen solchen von monatlich 500 RM erhalten. Für die Monate Oktober 1927 bis einschließlich Februar 1928 haben Sie demnach zu erhalten  $5 \cdot 500 = \dots\dots\dots 2\ 500$  RM

Nach meiner Rechnungskontrolle sind Ihnen in dieser Zeit überwiesen worden  $400 + 400 + 450 + 400 + 400 = \dots\dots\dots 2\ 050$  "

so daß Ihnen noch zustehen  $\dots\dots\dots 450$  RM.

Die Berliner Beamten-Vereinigung ist angewiesen worden, Ihnen diesen Betrag wie üblich zu zahlen. Für den Monat März 1928 und folgende erhalten Sie dann regelmäßig 500 RM als Honorarvorschuß zugesandt.

Indem ich ergebenst bitte, mir die anliegende Quittung mit Ihrer Unterschrift gefälligst zurücksenden zu wollen, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

*Lg.*  
ge

Rechnungsrat.

*Rausfr. ab 15/2. Lg.*